

Life More Panoramakalender

Alles Gute für 2019!

Heuer dürfen wir ein kleines Jubiläum feiern und freuen uns, Ihnen die 15. Ausgabe des Life-is-More Panoramakalenders zu präsentieren.

Wie auch in den Jahren zuvor ist es unser großer Wunsch, dass Ihnen der Kalender mit guten Bildern, tiefgehenden Versen und anregenden Gedanken ein Wegbegleiter in den kommenden zwölf Monaten sein kann. Wir hoffen, dass die Texte und Zitate aus der Bibel eine Anregung sein können und im neuen Jahr vielleicht gerade in Ihre Situation passen.

Das Life-is-More Team wünscht Ihnen alles Gute für das Jahr 2019 und Gottes Segen für jeden einzelnen Tag.



											1000
	J.		Š								
		In Gottes Hand und auch die									
	Mo			7	02	14	03	21	04	28	05
ır	Di	1 Neujahr	01	8		15		22		29	

In Gottes Hand sind die Tiefen der Erde, und auch die höchsten Berge sind sein.

Psalm 95,4

Tnser erstes Monatsbild in diesem neuen Jahr, zeigt die Bergkette Vesturhorn, auf der Halbinsel Stokksnes, im Südosten Islands. Im vergangenen Februar verbrachte ich eine Woche in dieser spektakulären Landschaft am nördlichen Polarkreis. Besonders faszinierte mich das Wechselspiel von schroffen Bergspitzen, flachen Küstengebieten und des weitläufigen Hochlands. Vesturhorn verdeutlicht diese landschaftliche Besonderheit eindrucksvoll. Sanfte, schwarze Sanddünen gehen in steil ansteigende Berghänge über und man hat das Gefühl, dass sich einem aus dem Nichts plötzlich ein unüberwindbares Hindernis in den Weg stellt.

In Psalm 95 beschreibt der Verfasser die Größe Gottes, die sich ihm in der Schöpfung kundtut. Er betrachtet die höchsten Berge und die tiefsten Niederungen dieser Welt und hält fest, dass sie alle von

Gott erschaffen und deshalb immer noch in seiner Hand verankert sind. - Diese Feststellung gilt, im übertragenen Sinne, auch für die Höhen und Tiefen unseres Lebens. Gerade zu Beginn eines neuen Jahres blicken wir den kommenden zwölf Monaten oftmals etwas unsicher entgegen. Vielleicht fragen wir uns, welche Hindernisse sich plötzlich auftun werden oder welche Tiefen wir durchwandern müssen? In dieser Ungewissheit dürfen wir daran festhalten, dass auch unsere Existenz in der Hand Gottes ist und daher weder die Höhen, noch die Tiefen unseres Lebens seinem Plan entgleiten können. So wollen wir, am Anfang dieses neuen Jahres, in die Worte des Psalmisten einstimmen, wenn er, ein paar Verse weiter, die Schlussfolgerung zieht: "Kommt, wir wollen ihn anbeten und uns beugen vor dem Herrn, der uns gemacht hat." (Psalm 95, 6) TS



ıaı	Di		5	12	19	26
วาน	Mi		6	13	20	27
Fel	Do		7	14 Valentinstag	21	28
	Fr	1 05	8	15	22	
7	Sa	2	9	16	23	
	So	3	10	17	24	

Dein Leben wird heller werden als der Mittag und die Dunkelheit wird wie der Morgen sein.

Hiob 11, 17

n eim Lesen unseres Monatsverses erinnere ich **D**mich an einen besonderen Morgen vor vielen Jahren an der nordenglischen Küste. Ich hatte die Nacht schlaflos im Freien verbracht und nun wurde es langsam hell. Ein Fuchs streifte umher und wir beobachteten uns argwöhnisch aus sicherer Entfernung. Ich war froh, dass es endlich Tag wurde, denn die Sonne würde Wärme und Sicherheit bringen. Kennen Sie ähnliche Situationen auch aus Ihrem Leben? Wünschen Sie sich manchmal auch mehr Licht und Wärme in der Dunkelheit des Alltags? Damals hatte ich keinen Glauben an Gott, doch diese Stunden sprechen für mich bis heute von der Güte, die über mir Wache gehalten hat.

Eine lange, dunkle Nacht fand ihr Ende in der friedlich aufgehenden Morgensonne. Langsam, aber stetig flutete das Licht der Sonne über das ganze Land und überall wurde es hell und farbenfroh. Bis zum Mittag gab es keinen Flecken mehr, der nicht gewärmt und getrocknet war. – So lässt sich auch das Bild eines gottesfürchtigen Lebens weiterspinnen. Ein wunderbares Gemälde soll es am Ende werden. Der Glaube und die Gemeinschaft mit Gott geben meinem Leben Sinn und Perspektive.

Wie viel Licht haben Sie in Ihrem Alltag? Wollen Sie im Dunkel der Nacht bleiben oder wollen Sie ein Leben finden, dessen dunkle Seiten der Morgensonne weichen? Lassen Sie doch zu, dass Gottes Licht auf Ihr Leben fällt und erfahren Sie, wie sein Sonnenschein in Ihrem Herzen heller und strahlender wird und selbst die dunkelsten Ecken erfüllt. So kann schon heute die "Dunkelheit wie der Morgen werden" und Ihren Blick in ungeahnter Weise verändern – gehen Sie dem nach!



	Di		5	12	19	26
ärz	Mi		6	13	20	27
Mċ	Do		7	14	21	28
	Fr	1 09	8	15	22	29
3	Sa	2	9	16	23	30
	So	3	10	<u>17</u>	24	31 Beginn Sommerzeit (+1 h)

Und Jesus stand auf, befahl dem Wind und sprach zum See: Schweig, werde still! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.

Markus 4,39

Unser Monatsvers berichtet von einer Begeben-heit, wo Jesus mit seinen zwölf Jüngern über den See Genezareth fährt und einem heftigen Sturm ausgesetzt ist. Diese Szene wurde von dem bekannten, niederländischen Barock-Künstler Rembrandt van Rijn im Jahr 1633 mit Öl auf Leinwand gemalt. Sein Bild "Christus im Sturm auf dem See Genezareth" hat jedoch selbst eine stürmische Geschichte. Das Ölgemälde wurde am St. Patricks Day, am 18. März 1990, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus dem Bostoner Isabella Stewart Gardner Museum gestohlen. Zwei als Polizisten verkleidete Diebe überwältigten die Wachleute und stahlen Kunstwerke im Wert von mehr als 500 Millionen Euro.

Ob sich die Diebe die gestohlenen Bilder anschließend einmal genauer angesehen haben, wissen wir nicht. Vermutlich ist ihnen aber nicht aufgefallen, dass Rembrandt 14 Personen in das Boot gesetzt hat. Eine Person sieht den Betrachter aus dem Bild direkt an und es ist Rembrandt selbst, der sich mit Jesus in dem Boot verewigt hat.

Wusste Rembrandt, dass es in der Gegenwart Jesu doch am sichersten ist und wünschte er sich, dort in seiner Nähe zu sein? Jedenfalls endet die Schilderung in der Bibel so: Jesus, der die Macht über Naturgewalten hat, stillt den Sturm, der Wind legt sich, die Gefahr ist vorbei und Sicherheit ist wieder eingekehrt.

Aus dieser Begebenheit können wir lernen, dass kein Problem für Gott zu groß ist und dass wir in der Gegenwart Gottes immer am sichersten aufgehoben sind. Selbst der schlimmste Sturm in unserem Leben kann uns nichts anhaben, wenn wir auf Jesus vertrauen.

	1110	14	0 19	10	22 Ostermontag 17	29
	Di	2	9	16	23	30
	Mi	3	10	17	24	
-	Do	4	11	18	25	
	Fr	5	12	19 Karfreitag (D,CH)	26	
	Sa	6	13	20	27	
	So	7	14	21 Ostersonntag	28	

April

Herr, ich freue mich über alles, was du für mich getan hast, und über die Werke deiner Hände juble ich.

Psalm 92,5

Die Werke Gottes, über die sich der Psalmist freut, sind die Schöpfung und was darin enthalten ist. Er hat erkannt, wie wunderbar, schön und atemberaubend sie ist. Haben Sie sich das nicht auch schon einmal gedacht, als Sie einen Schmetterling gesehen haben? Die Entstehung dieses Prachtwerkes ist regelrecht ein Wunder, welches die Wissenschaft nicht erklären kann.

Nachdem sich die Schmetterlingsraupe verpuppt hat, geschieht etwas Unglaubliches. Im Kokon verflüssigt sich die Raupe! Enzyme lösen die Zellstruktur fast vollständig auf und aus der Flüssigkeit setzt sich wie durch ein Wunder ein völlig neues Tier zusammen. Die vielen Beine der Raupe sind verschwunden und es entstehen vier neue, andersartige Beine. Die Raupe, die vorher nicht fliegen konnte, hat nun zwei Flügel, die kurze Zeit nach

dem Schlüpfen auch schon vollständig funktionieren. Selbst ein völlig neues Sehorgan entsteht.

Wie ist so etwas möglich oder auch nur ansatzweise durch einen ziellosen Evolutionsprozess zu erklären? Der Psalmist kennt die Antwort. Er weiß, dass Gott hier seine Hände im Spiel hat. Auch der deutsche Fernsehmoderator Peter Hahne ist davon überzeugt, wenn er schreibt: "Die ganze Schöpfung trägt Gottes Fingerabdrücke."

In dem Monatsvers freut sich der Psalmist aber über noch etwas anderes – nämlich darüber, was Gott für ihn getan hat. Auch wir können uns mit ihm darüber freuen, denn Gott führt auch an uns eine Metamorphose, eine Umgestaltung durch. Die Bibel spricht davon, dass wir zu einem völlig neuen Menschen werden, wenn wir an Gott glauben und ihm unser Vertrauen schenken.



	Mo		6 19	13 20	20 21	27 22
	Di		7	14	21	28
	Mi	1 Staatsfeiertag (A), Tag d. Arbeit 18	8	15	22	29
	Do	2	9	16	23	30 Christi Himmelfahrt, Vatertag (D)
	Fr	3	10	17	24	31
	Sa	4	11	18	25	
′	So	5	12 Muttertag	19	26	

Darin ist die Liebe Gottes unter uns erschienen, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben können.

1. Johannes 4,9

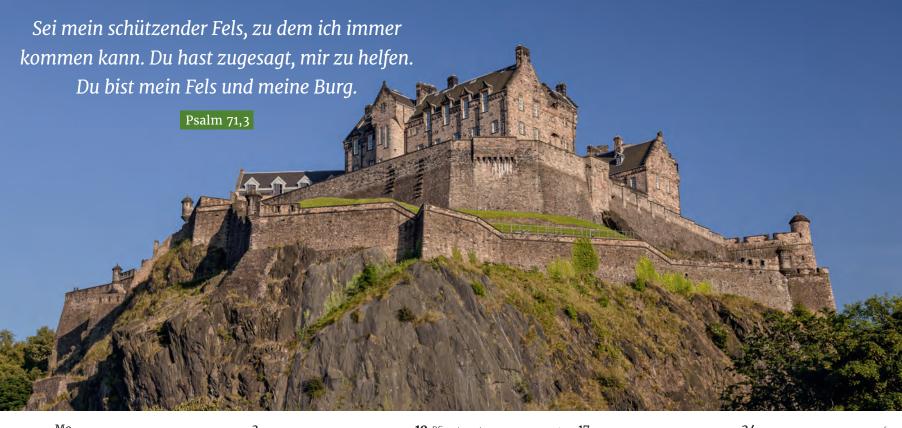
📭 in ganz normaler Tag beim Militär. Jägerba-**L** taillon. Gefürchtete Übung ist die Hindernisbahn, besonders die 2 Meter tiefe und 3,5 Meter lange "Löwengrube" aus Beton. Schütze Gernot ist nicht fit genug. Erschöpft vom Training, wagt er den Sprung in die Tiefe, aber dann schafft er die 90° Betonwand vor ihm nicht mehr. Immer wieder versucht er panisch, doch irgendwie raufzukommen. Alles schmerzt. Seine Hände bluten. Der Ausbilder schreit ihn zusammen. Gernot möchte sterben, er bricht in Tränen aus. Keiner ist da zur Hilfe. Wer ihm die Hand reichen will, riskiert Arrest. Die Kameraden verstecken ihre Verlegenheit hinter Spott, Opportunismus und Kadavergehorsam.

Diese Geschichte hat mir ein Freund erzählt. Sie hat sich bei mir eingeprägt und ich erinnere mich immer daran, wenn ich in einem Tief bin, aus dem ich nicht weiß, wie ich da wieder rauskomme. Ja, auch im "richtigen Leben" kann so etwas passieren.

– Doch da gibt es einen, der es sich nicht nehmen lässt, Ihnen aus jeder auch noch so tiefen Tiefe herauszuhelfen. Diese Rettungsaktion hat ihm sein eigenes Leben gekostet.

Letztlich sitzen wir alle in einer "Löwengrube" des Todes. Schütze Gernot ist irgendwie rausgekommen aus der Bredouille, erzählt die Story jetzt vielleicht am Stammtisch.

Aus der Todesgrube kommen wir nicht heraus, wenn uns nicht jemand die helfende Hand reicht: Jesus Christus, der Sohn Gottes. Er ist gekommen, damit wir durch ihn leben. Er hat uns in der Bibel sein Wort gegeben, dass er uns zum ewigen Leben rettet. Greifen Sie zu, nehmen Sie seine rettende Hand an, Sie werden es nicht bereuen.



	NIO		3 23	10 Pfingstmontag 24	<u>17</u> 25	24 26
	Di		4	11	18	25
ıi	Mi		5	12	19	26
lur	Do		6	13	20 Fronleichnam (A)	27
	Fr		7	14	21	28
6	Sa	1 22	8	15	22	29
U	So	2 Vatertag (CH)	9 Pfingstsonntag, Vatertag (A)	16	23	30

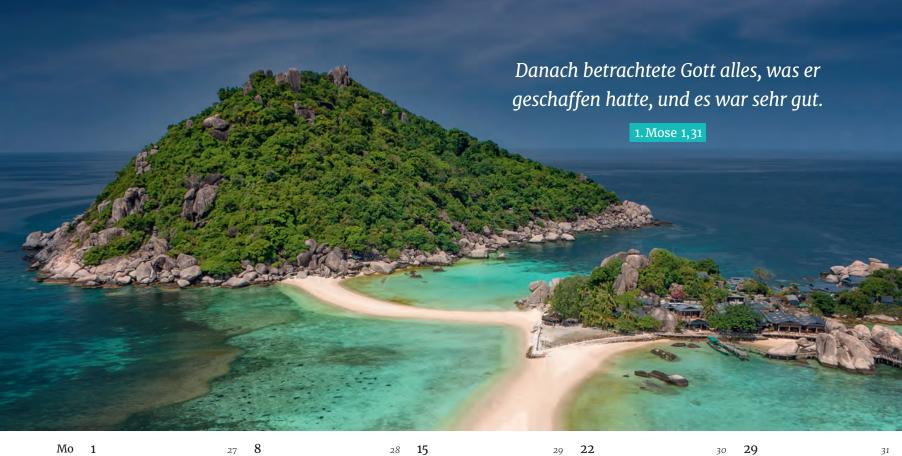
Sei mein schützender Fels, zu dem ich immer kommen kann. Du hast zugesagt, mir zu helfen. Du bist mein Fels und meine Burg.

Psalm 71, 3

7 ielleicht haben Sie die Burg auf der Vorderseite schon einmal selbst besucht oder aus einem Reiseprospekt wiedererkannt. Es handelt sich dabei um Edinburgh Castle, das unübersehbar das Stadtbild der Hauptstadt Schottlands prägt. Seit ich ein kleiner Junge war, verbringe ich jeden Sommer in der Heimatstadt meines Vaters, und die imposante Festung auf dem exponierten Felsen wird schnell zu einem vertrauten Anblick und lässt einen oft vergessen, um was für einen besonderen Ort es sich hier eigentlich handelt. – Der, nach drei Seiten hin senkrecht abfallende, "Castle Rock" bietet die ideale geologische Voraussetzung für den Bau einer Verteidigungsanlage. An der stark befestigten Ostseite ist die Steigung des Felsen allerdings gering genug, damit die Burg für alle Zuflucht suchenden Menschen gut erreichbar ist. Somit war die Festung auf dem Felsen

für alle Feinde ein unüberwindbares Hindernis und für die umliegenden Stadtbewohner ein schützender, verlässlicher Rückzugsort bei drohender Gefahr.

In Psalm 71,3 vergleicht der Dichter Gott mit einem solchen Felsen, der ihm Schutz und Sicherheit gibt in Zeiten der Not und des Angriffs. Er weiß, dass er jederzeit kommen darf, weil Gott versprochen hat, ihm immer zu helfen. – Dasselbe Versprechen gilt auch Ihnen, wenn Sie bereit sind, sein Hilfsangebot in Anspruch zu nehmen. Durch den Tod Jesu kann meine und Ihre Schuld vergeben werden und wir dürfen Gemeinschaft haben mit unserem Schöpfer. Somit ist Jesus für uns zu dieser Festung auf dem Felsen geworden. Er ist immer für uns da, weil er zugesagt hat, uns zu helfen und dies auf dem Kreuz von Golgatha vollkommen unter Beweis gestellt hat. Was für ein besonderer Ort! TS



In(7

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7

27	8 28	15
	9	16
	10	17
	11	18
_	12	19
	13	20
	14	21

16	23	30
17	24	31
18	25	
19	26	
20	27	
21	28	

Danach betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut.

1. Mose 1, 31

Glauben Sie an einen Schöpfergott? Oder kämpfen Sie damit, wie der Mensch seine Umwelt zerstört? Ich tue beides und komme dabei an die Grenzen meines Verstandes.

Mein siebenjähriger Sohn dankt Gott gerne dafür, dass er ihn geschaffen hat. Er findet es genial, hier und jetzt am Leben zu sein und so viel Spaß zu haben wie möglich. Dass man Spaß nicht auf Kosten anderer haben sollte, ist ihm dabei nicht in die Wiege gelegt, sondern ein wichtiger Lernprozess. Das Rücksicht nehmen auf andere und auf die Natur ist uns offenbar nicht angeboren.

Tatsächlich hat die Krone der Schöpfung, der Mensch, einige "Zacken" verloren und sich oft schlecht um das ihm Anvertraute gekümmert. Vielfach hat er zerstörerisch gewütet und an zahlreichen Orten ist diese Zerstörung sichtbarer als auf unserem pracht-

vollen Monatsbild. Aber trotz dieses Scheiterns, bin ich überzeugt, dass Gott sich immer noch über den Menschen, das in seinem Bilde erschaffene Geschöpf, freut. Alles, was der Schöpfer getan hat, war und ist in seinen Augen sehr gut. – Man mag denken, das läge vielleicht daran, dass viel Gutes und Großartiges aus dem Denken und Forschen des Menschen entstanden ist und weiter entsteht. Und so ist es ja auch, doch hier geht es darum, dass der Schöpfer selbst für die Rettung und Wiederherstellung seiner Schöpfung gesorgt hat. Jesus kam als Mensch in die Welt und schaffte mit seinem Tod am Kreuz Versöhnung zwischen dem Geschöpf und seinem Schöpfer. Nur im Vertrauen und in der Gemeinschaft mit ihm wird der Mensch seine Bestimmung erfüllen und es wird sehr gut sein. Bitte denken Sie darüber nach und setzen Sie ihr Vertrauen auf Jesus. GY

4	
8	

Mo		5 32	<u>12</u> 33	19 34	26
Di		6	13	20	27
Mi		7	14	21	28
Do	1 Nationalfeiertag (CH) 31	8	15 Mariä Himmelfahrt (A)	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	31
So	4	11	18	25	
	3 4	10 11	17 18		31

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherirren, sondern hat das Licht, das zum Leben führt.

Johannes 8,12

Wenn sich der Tag zu Ende neigt und die Sonne langsam am Himmel hinabwandert, wissen wir, dass die Dunkelheit bevorsteht. Umgebungen, die am Tag hell erleuchtet und freundlich aussehen, können in der Finsternis schon beängstigend und unheimlich wirken.

Als ich letzten Winter in Island im eiskalten Meer tauchen war, war das Wasser aufgrund des strengen Winters recht dunkel und trüb. Kurz bevor ich aus dem Boot ins Wasser springen sollte, wurde mir schon sehr mulmig zumute. Mein Tauchlehrer erinnerte mich, dass ich beim Hinabtauchen an der Orientierungsleine bleiben sollte und später dicht neben ihm. Er hatte eine Lampe mit und leuchtete vor uns, sodass wir sahen, wohin wir tauchten. Sobald er dieses Licht ausschaltete, war es schwer, die Orientierung zu bewahren. So war in dieser

Situation mein Tauchlehrer mein großer Halt und seine Erfahrung und das Licht seiner Lampe gaben mir Sicherheit.

In unserem Monatsvers wird von Dunkelheit und Licht gesprochen. Vielleicht kommt es uns auch manchmal in unserem Leben so vor, als ob wir umherirren. Schwierige Entscheidungen, die zu treffen sind oder Situationen, die man sich anders vorgestellt hätte, können uns das Gefühl geben, dass wir nicht wissen, wohin wir gehen sollen. Wie würden wir uns dann wünschen, solch eine Orientierungsleine zu haben – jemanden, an den wir uns halten können. Jesus Christus, der von sich sagt, dass er das Licht der Welt ist, möchte dieser Wegweiser sein. Er möchte uns davor bewahren, umherirren zu müssen. Er will diese Sicherheit sein, nach der wir uns so oft sehnen, wenn es um uns herum dunkel ist. AS



September Mi Do Fr Sa So

Denn er bietet mir Schutz in seiner Hütte, wenn schlechte Zeiten kommen.

Psalm 27, 5

Es gibt die Angst vor hereinbrechenden Katastrophen. Jeder lernt sie früher oder später kennen. Diese Gedanken, was alles Schreckliches passieren könnte. Nicht wenige werden auch von ganz realen Katastrophen aus dem Gleichgewicht gebracht. Und selbst aus kleinen Problemen, besonders in den Beziehungen zu anderen, erwachsen oftmals Misslagen, die an unseren Fundamenten rütteln.

Wenn die Not kommt, sei es von außen oder von innen, können wir mit eigener Kraft kämpfen, oder irgendwo nach einem Strohhalm greifen. Oder wir nehmen den Schutz an, der uns von höchster Stelle angeboten wird: "Er bietet mir Schutz in seiner Hütte, wenn schlechte Zeiten kommen."

Diese Hütte bietet Sicherheit in rauer Wildnis, innerhalb ihrer vier Wände ist es trocken und warm, während draußen der Wind heult und das Gewitter tobt. Durch Jesus können Sie diese völlige Geborgenheit in Gott finden.

Wo suchen Sie Schutz, wenn schlechte Zeiten kommen? Irren Sie im Wald herum? Vielleicht finden Sie wieder aus dem Dickicht heraus und das Unwetter legt sich und entlässt Sie in den milden Sonnenschein. Jedoch die Wildnis hinterlässt immer ihre Spuren und die Unruhe bleibt ein Begleiter, der schon bald den brüchigen Frieden stört. Aber so können selbst schlechte Zeiten zu Ihrer Rettung werden, da sie offenbaren, wie ohnmächtig, wie verletzlich und verloren man ist.

Und dann kommt hoffentlich dieser Moment – das wünsche ich Ihnen von Herzen – in dem Sie das Angebot Ihres Schöpfers annehmen und in seiner Hütte den haltbaren Frieden finden, der fortan Ihr Begleiter bleibt.



Oktober Di 15 16 Mi 17 Do 3 Tag der Deutschen Einheit (D) 10 18 Fr 11 Sa 12 19 13 20

 15
 22

 16
 23

 17
 24

 18
 25

 19
 26 Nationalfeiertag (A)

 20
 27 Beginn Winterzeit (-1h)

29 30 31 Reformationstag (D)

Sie freuten sich, dass die Wogen sich legten, und er führte sie in den ersehnten Hafen.

Psalm 107, 30

▲ ls Kind war ich alles andere als seefest. Mir wurde A schon bei einer längeren Autofahrt übel und, wenn ich festen Grund verlassen musste, war es überhaupt vorbei. Keine guten Voraussetzungen, wenn unser jährlicher Sommerurlaub eine mehrtägige Autoreise und zwölfstündige, nächtliche Schiffsfahrt nach Schottland umfasste. - So erinnere ich mich gut an eine Überfahrt, wo ein etwas stärkerer Wellengang die Autofähre ins Schwanken brachte. Nach einer unruhigen Nacht war am nächsten Morgen meine Erleichterung unbeschreiblich groß, als ich an Deck ging und den ersehnten Hafen sah. Natürlich ist dieses harmlose Erlebnis nicht vergleichbar mit Berichten von Schiffen, die in echte Seenot geraten sind. Die Erleichterung, den sicheren Hafen erreicht zu haben, ist aber dieselbe.

Auch in unserem Leben, abseits der Wellen, wo wir

glauben auf festem Grund zu stehen, werden wir manchmal überraschend von Stürmen erfasst, die uns durchschütteln. Die Frage, die sich uns stellt, ist, ob wir auf dieser stürmischen Lebensfahrt auch einen ersehnten Hafen ansteuern und die dortige Ankunft herbeisehnen? Für mich ist die Gemeinschaft mit meinem Schöpfer dieser ersehnte Hafen. Aus eigener Kraft, mit meinem Navigationsgeschick, könnte ich dieses Ziel jedoch nie erreichen und mein Boot würde auf der Reise in den Wellen versinken. Aber Jesus sagt uns im Neuen Testament, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und niemand zu Gott kommen kann, außer durch ihn. Er ist es, der in Ihrem Leben das Steuer übernehmen muss, damit Sie auch eines Tages den ersehnten Hafen zielsicher erreichen werden. Mit Jesus im Boot können Ihnen die Stürme des Lebens nichts anhaben TS



\mathcal{L}
9
-
7
\sim
~
\sim
9
$\overline{}$
. 🔾
$\overline{}$
⋖.

nb	Di		5	12	19	26
ver	Mi		6	13	20	27
V0	Do		7	14	21	28
	Fr	1 Allerheiligen (A) 44	8	15	22	29
11	Sa	2	9	16	23	30
_	So	3	10	17	24	

Du wirst Vertrauen fassen, weil es Hoffnung gibt; und du wirst Geborgenheit finden und dich unbesorgt niederlegen.

Hiob 11, 18

Der Eisblock auf dem steinigen Strand. Das ist allzu oft ein Symbol dafür, wie wir uns fühlen: einsam in einer feindlichen Umgebung, mit einem eiskalten Herzen. Allein.

So muss es auch Hiob ergangen sein, als er alles verlor, was ein Mensch in einem Leben erreichen kann: Erfolg, Reichtum, Anerkennung und Familienglück. Er hat alles verloren. Die "Hiobsbotschaft" wurde ein geflügelter Begriff. Es fällt schwer zu glauben, dass ein Mensch nach so tiefgreifenden Schicksalsschlägen nicht verbittert wird. Und auch Hiob hatte schwer zu kämpfen, innerlich nicht zu einem solchen Eisblock zu werden Einer von Hiobs Freunden erinnerte ihn an die Hoffnung, die in Gott ist. Dies ist der Bibelvers für diesen Monat. Hoffnung im Zusammenhang mit Gott ist nicht die weltliche Hoffnung, wo nichts sicher ist, ein

banges Hoffen am Ende, wenn das Wissen versagt. Hoffnung mit Gott ist die poetische Umschreibung einer Gewissheit, dass Gott seine Versprechen hält, wie er sie schon immer gehalten hat.

Das Vertrauen auf Jesus Christus zu setzen, bedeutet nichts anderes, als Gewissheit zu haben. Gewissheit über die Vergebung der Sünden; Gewissheit, dass ich nicht aus Zufall hier bin; Gewissheit, dass Gott nicht fern, sondern nahe ist; Gewissheit, dass er mit mir durchs Leben geht und bei mir bleibt "bis ans Ende der Zeit".

Der Eisblock auf dem Bild wird sich unter dem Einfluss einer wärmenden Sonne in fließendes Wasser verwandeln und mit dem Meer im Hintergrund vereinigen. Die Wärme beendet seine Isolation. Die Liebe Gottes ist diese Wärme, die ein jedes Herz, das es möchte, auftauen kann.



Dezembe

12

3	Mo			2 49	9 50	<u>16</u> 51	23 52	30 01
2	Di			3	10	17	24 Heiliger Abend	31 Silvester
3	Mi			4	11	18	25 Christtag	
3	Do			5	12	19	26 Stefanitag	
	Fr			6	13	20	27	
7	Sa			7	14	21	28	
	So	1 1.Advent	48	8 2.Adv., Mariä Empf. (A)	15 3.Advent	22 4.Advent	29	

Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Lukas 2,7

ie schneebedeckte Holzhütte auf der Vorderseite 🗾 ist Teil des Heimatmuseums Gosau, im österreichischen Salzkammergut. Das Museum ermöglicht einen Blick in das Leben und die Gewohnheiten der damaligen Zeit. – Auch wenn die Umstände zur Zeit Jesu anders waren, bietet uns der biblische Bericht einen ebensolchen Einblick in die Ereignisse, dieser ersten "Heiligen Nacht". Die Verse aus dem zweiten Kapitel des Lukas-Evangeliums gehören wahrscheinlich zu den meistgelesenen Sätzen der Menschheitsgeschichte. Sie sprechen davon, wie der Heiland der Welt auf die Erde kam und niemand Platz hatte, ihn aufzunehmen. So wurde Iesus in einem einfachen Stall geboren und in eine Futterkrippe gelegt.

Zweitausend Jahre später, wenn in wenigen Tagen wieder der Geburt des "Kindes in der Krippe" gedacht wird, ist es nicht viel anders. Auch heute gibt es in

unserer Gesellschaft keinen Platz für den Heiland der Welt. Nicht die Herbergen sind überfüllt, sondern unsere Herzen. Zu sehr ist man von den Beschäftigungen des Lebens abgelenkt, um Zeit und Raum zu finden, sich ernsthaft mit dem Sohn Gottes zu befassen, der in jener Krippe geboren wurde. Aber Jesus wurde nicht Mensch, um unsere Weihnachtskrippen zu schmücken. Jesus kam in die Welt, weil nur er die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch wiederherstellen konnte. Dafür gab er am Kreuz von Golgatha sein Leben. Das vollkommene Lösegeld für meine und Ihre Schuld. So stellt sich, am Ende dieses Jahres, die Frage, wie wir auf das Klopfen an der Tür unseres Herzens reagieren? Bleibt unsere Tür verschlossen, weil wir keinen Platz für den Heiland der Welt haben. oder öffnen wir unser Herz und nehmen dieses größte Geschenk mit Dankbarkeit und Freude an? TS

Kalendarium 2020

	M		6	13	20	27	2	M		3	10	17
Т	D		7	14	21	28	4	D		4	11	18
	M	1	8	15	22	29		M		5	12	19
	D	2	9	16	23	30		D		6	13	20
	F	3	10	17	24	31		F		7	14	21
	S	4	11	18	25			S	1	8	15	22
	S	5	12	19	26			S	2	9	16	23

	S	5	12	19	26			S	2	9	16 23	3
7	M		6	13	20	27	8	M		3	10 17 2	2.2
1	D		7	14	21	28	0	D		4	11 18 2	25
	M	1	8	15	22	29		M		5	12 19 2	26
	D	2	9	16	23	30		D		6	13 20 2	27
	F	3	10	17	24	31		F		7	14 21 2	3.5
	S	4	11	18	25			S	1	8	15 22 2	29
	S	5	12	19	26			S	2	9	16 23 3	3C

-	2	M		2	9	16	23	30
_	ر	D		3	10	17	24	3:
5		M		4	11	18	25	
7		D		5	12	19	26	
3		F		6	13	20	27	
)		S		7	14	21	28	
		S	1	8	15	22	29	

	U	-	0 1) 2	2 25	,
0	M		7	14	21	28
フ	D	1	8	15	22	29
	M	2	9	16	23	30
	D	3	10	17	24	
	F	4	11	18	25	
	S	5	12	19	26	
	S	6	13	20	27	

10

1.	M		6	13	20	27	5	M		4	11	18	25
+	D		7	14	21	28)	D		5	12	19	26
	M	1	8	15	22	29		M		6	13	20	27
	D	2	9	16	23	30		D		7	14	21	28
	F	3	10	17	24			F	1	8	15	22	29
	S	4	11	18	25			S	2	9	16	23	30
	S	5	12	19	26			S	3	10	17	24	31

-	,		- 2	20		- ,	_	/ 24 .
M		5	12	19 26		M	2	9 16 23
D		6	13	20 27	TT	D	3	10 17 24
M		7	14	21 28		M	4	11 18 25
D	1	8	15	22 29		D	5	12 19 26
F	2	9	16	23 30		F	6	13 20 27
S	3	10	17	24 31		S	7	14 21 28
S	4	11	18	25		S 1	8	15 22 29

Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.

Albert Einstein

Unsere Empfehlungen



M 1 8 15 22 29
D 2 9 16 23 30

M 3 10 17 24 D 4 11 18 25

F 5 12 19 26 S 6 13 20 27 S 7 14 21 28

M 2 9 16 23 30 D 3 10 17 24 31

4 11 18 25

5 12 19 26

S 6 13 20 27







Life More 52

€ 14,90

Erstausgabe 2019 – Andachtsbuch, Agenda und Bibelleseplan mit wunderschönen Landschaftsaufnahmen und inspirierenden Texten von John Henry Jowett. Ein brandneues Konzept in hochwertiger Ausführung und handlichem Format.







Life More Cards

€ 14,90

Erstmals gibt es die besten 52 Panoramabilder der letzten 15 Jahre als zeitlose, spiralisierte Postkartensammlung zum Aufstellen, Abtrennen und Verschicken. Ein wunderbarer Begleiter durch das ganze Jahr. Ideal auch zum Verschenken.







Life More Art

pro Stück € 1,90

Eine ganz neue Grußkartenserie auf hochwertigem Künstlerpapier mit passendem Kuvert. 12 tolle Motive im Aquarellstil. Ideal für Geburtstage, Hochzeiten, Weihnachtsgrüße etc.

Weitere Life-is-More Produkte & Bestellung: www.life-is-more.shop

Impressum

Konzept & Design Timothy Simpson
Texte Peter Krakovsky, Markus Mayer, Abigail Simpson,
Timothy Simpson, Gerd Watzenig, Guni Yasin
Gott persönlich kennen lernen Campus für Christus
Lektorat Markus Mayer, Gudrun Simpson,
Spendenkonto Life-is-More e.V., AT661400 001210810109
Copyright Life-is-More e.V.



Wir drucken aus Überzeugung bei: www.bassedruck.de

























Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15 - Jahreslosung 2019

Absender			
Name			
Adresse			
PLZ	Ort		
E-Mail			

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich:

- ☐ nähere Informationen
- ☐ ein Johannes-Evangelium
- ☐ auch 2020 den Life-is-More Panoramakalender

Wenn sich auf der Antwortkarte keine Adresse befindet, schicken Sie diese bitte an: Life-is-More e.V., Schüttaustraße 46/7, 1220 Wien, Österreich Bitte ausreichend frankieren